



# ELBPHILHARMONIE PUBLIKUMS- ORCHESTER

29. JUNI 2025 | KULTUR PALAST HAMBURG  
5. JULI 2025 | ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

# JEDE TRADITION BAUT AUF ERFOLGREICHE NEUANFÄNGE.

Wie wir heute investieren,  
so leben wir morgen.

[juliusbaer.com](https://www.juliusbaer.com)

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE  
HAMBURG



**Julius Bär**  
YOUR WEALTH MANAGER

So, 29. Juni 2025 | 16 Uhr | Kultur Palast Hamburg  
Sa, 5. Juli 2025 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

---

# ELBPILHARMONIE PUBLIKUMSORCHESTER

## SERHIJ KOVALOV KLAVIER

### DIRIGENT **MICHAEL PETERMANN**

---

**Igor Strawinsky** (1882–1971)  
Scherzo à la russe (Fassung für Orchester) (1944)  
ca. 5 Min.

**Sergej Prokofjew** (1891–1953)  
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 C-Dur op. 26 (1913–1921)  
Andante – Allegro  
Thema mit Variationen  
Finale: Allegro ma non troppo  
ca. 30 Min.

Pause

**Sergej Rachmaninow** (1873–1943)  
Sinfonische Tänze op. 45 (1940)  
Non allegro  
Andante con moto. Tempo di valse  
Lento assai – Allegro vivace  
ca. 40 Min.

Eine Kooperation von HamburgMusik und Hamburger Konservatorium

---

Mit Unterstützung von Nordkolleg Rendsburg und

 **Aurubis**  
Metals for Progress



**HAWESKO**  
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS  
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,  
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

**D**er Enthusiasmus über die Eröffnung der Elbphilharmonie 2017 brach sich in vielerlei Hinsicht Bahn – vielleicht am schönsten im Elbphilharmonie Publikumsorchester. Seither hat es einen festen Platz im Konzertkalender und studiert in wöchentlichen Proben jährlich zwei ausgewachsene sinfonische Programme ein. Am Pult steht Michael Petermann, der auch die bewährte Kooperation mit dem Hamburger Konservatorium verkörpert. Das heutige Konzert versammelt drei russische Komponisten, die als Weltbürger sowohl mit ihrer Heimat haderten und ins Exil gingen als auch Heimweh verspürten. Mit Serhij Kovalov ist ein virtuoser junger Solist zu erleben, der – ebenso wie Sergej Prokofjew – aus der Ukraine stammt.

---



# **ELBPILHARMONIE PUBLIKUMSORCHESTER**

---

Einmal selbst im Großen Saal der Elbphilharmonie auf der Bühne Platz nehmen und vor 2000 Zuhörern musizieren – dieser Traum ist für die Mitglieder des Elbphilharmonie Publikumsorchesters Wirklichkeit geworden. Denn zum Konzerthaus gehören mehrere Laien-Ensembles, die regelmäßig in den Sälen auftreten. So proben in den Kaistudios neben dem Publikums- auch das Familien- und das Kreativorchester, das Gamelan-Ensemble sowie der internationale Chor zur Welt. Wöchentlich kommen hier Amateurmusiker:innen jeden Alters zusammen, um Gleichgesinnte zu treffen, gemeinsam neue Stücke zu erarbeiten und auf ein Abschlusskonzert hin zu üben – im Falle des Publikumsorchesters zweimal im Jahr, im Januar und im Juni/Juli.

Vergleichbare Ensembles gibt es zwar etliche in Hamburg; viele Mitglieder spielen parallel auch in anderen Orchestern. Doch die Bandbreite an Gruppen, die die Elbphilharmonie schon seit ihrer Eröffnung 2017 anbietet, ist ebenso einzigartig wie der Reiz für die Teilnehmer, sich aktiv am Projekt



Elbphilharmonie zu beteiligen. Schließlich sind viele Mitglieder selbst begeisterte Konzertgänger, die ihre Identifikation mit dem Haus auch auf diese Weise leben. Für einige war die Möglichkeit, hier mitzuspielen, der Anlass, ein zeitweilig vernachlässigtes Hobby zu reaktivieren und nun mit neuem Elan zu betreiben. Doch es dreht sich nicht alles bloß um das Konzert im Großen Saal. Die Proben schweißen zusammen; im Orchester sind viele neue Freundschaften entstanden. Und die Mitglieder tragen die Musik auch in andere Stadtteile wie Billstedt und Wilhelmsburg und freuen sich, dort auf begeisterte Zuhörer zu treffen.

Wer nun Lust bekommen hat, selbst mitzumachen: Das Orchester freut sich über neue Mitglieder! Per Mail an [mitmachen@elbphilharmonie.de](mailto:mitmachen@elbphilharmonie.de) kann man erfahren, ob es in der jeweiligen Stimmgruppe noch freie Plätze gibt. Alle Interessierten werden zu einem Vorspiel eingeladen. Geprobt wird immer mittwochs ab 19:15 Uhr im Kaistudio in der Elbphilharmonie.

## **VIOLINE I**

Beatriz Pavlicenco\*  
Elisabeth Fischer-Waubke  
Ann Happke  
Amir Jenab  
Dorian Kannenberg  
Eva Kinski  
Lilian Lyons  
Maren Tabea Meinhard  
Tatiana Quandt  
Barbara Schurig  
Hendrik Schurig  
Barbara Storbeck  
Lynda Vollmer  
Claudia Werner  
Fiona Zanini  
Miriam Zimmermann

## **VIOLINE 2**

Sornitza Patchinova\*\*  
Almut Böer-Auer  
Markus Bornfleth  
Yvonne Breitsprecher  
Solveigh Dueholm  
Jil Henne  
Andreas Klinge  
Yvonne Raab  
Andrea Reinhard  
Elisabeth Rieland-Trompell  
Daniel Schneider  
Denise Yang

## **VIOLA**

Harald Schmidt\*\*#  
Merle Chiara Bannick  
Henning Bartels  
Claudia Berning  
Cathérine Y. Hahn  
Kirsten Hansen  
Claudia Harpain  
Inka Le-Huu  
Sebastian Mohs  
Susanne Schmerberg  
Wenxi Yang

## **VIOLONCELLO**

Marta Zielinska\*\*  
Elsa Helene Brockmann  
Anne Maartje De Groot  
Malte Gröning  
Almut Kochan  
Sina Lützenkirchen  
Beate Mahns  
Mats Leonart Nowak  
Santhosh Panamthottathil  
Linn Wittfoth

## **KONTRABASS**

Julia Vötig\*\*  
Götz Hohmeier  
Andreas Kern  
Christoph Raneberg  
Thomas Rutt

**FLÖTE**

Karin Blank  
Lucas Lipke  
Miyo Mishima  
Ute Reckzeh

**OBOE**

Wiebke Gronemeyer (auch Englischhorn)  
Jonas Kaudelka  
Hubert Lürkens  
Anne Raap

**KLARINETTE**

Franziska Böhme  
Torsten Hecke  
Anyu Lyu<sup>#</sup>

**SAXOFON**

Ute Reckzeh

**FAGOTT**

Mechthild Krämer  
Ulrike Mootz  
Dorothea Tirpitz

**KONTRAFAGOTT**

Henning Stoll<sup>#</sup>

**HORN**

Hannes Miersch  
Christine Neumann  
Tobias Rastetter  
Norman Steinkamp  
Ole Ter Wey

**TROMPETE**

Dominik Achilles  
Jan Hollstein  
Reinhard Stoll

**POSAUNE**

Thorben Buschke  
Philipp Elischer  
Peter Tallack

**TUBA**

Harald Schreiber

**SCHLAGWERK**

Antje Diller-Wolff (nur 29.6.)  
Markus Höne  
Hoi Wan Epiphan Ip<sup>#</sup>  
Shiyu Li  
Johann Lim  
Torben Ravn

**KLAVIER**

Zihan Xu<sup>#</sup>

**HARFE**

Michael von Troschke

**FACHDOZENTEN**

Thomas Rohde  
Christoph Semmler  
Tim Eisenträger

**ORCHESTERASSISTENZ**

Rubén Hentschel

\* Konzertmeisterin

\*\* Stimmführer:innen

# Gast



## **MICHAEL PETERMANN**

DIRIGENT

»Wer musiziert, wächst über sich hinaus!« – da ist sich Michael Petermann sicher. Der Wahl-Hamburger widmet sein Leben der Musik und ihrer Vermittlung, ganz egal, ob er gerade mit Profis oder Amateuren, Vokal- oder Instrumental-Ensembles arbeitet. Seit 2013 betreut er in der Direktion des Hamburger Konservatoriums eine internationale Gemeinschaft aus Studierenden mit künstlerischem und musikpädagogischem Profil. Mit der Gründung des Elbphilharmonie Publikumsorchesters 2017 wurde ihm dessen künstlerische Leitung anvertraut.

Nach dem Dirigier- und Kirchenmusikstudium an der Hamburger Musikhochschule waren Sankt Johannis in Eppendorf, Kampnagel und die Hamburgische Staatsoper seine nächsten Stationen. Von 2005 bis 2017 betrieb Michael Petermann sein eigenes Atelier »Weisser Rausch« im Hamburger Medienbunker. 2011 stellte er im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe seine Klang-Installation *Blödes Orchester* aus, bestehend aus rund 150 historischen Haushaltsgeräten. Mit seiner Sammlung historischer Tasteninstrumente des 20. Jahrhunderts ist er auch regelmäßig beim Ensemble Resonanz zu Gast.



## SERHIJ KOVALOV

KLAVIER

Der ukrainische Pianist Serhij Kovalov stammt aus der Region Poltawa zwischen Kiew und Charkiw und lebt seit 2021 in Hamburg. Im Alter von sechs Jahren begann er mit dem Klavierspiel und wurde im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung mehrfach mit Wettbewerbspreisen ausgezeichnet. Bereits 2019 trat er als Solist mit dem Odessa Philharmonic Orchestra auf. Von 2017 bis 2021 studierte er an der Nationalen Musikakademie der Ukraine in Kiew und schloss sein Bachelorstudium dort mit Auszeichnung ab.

Nur wenige Monate nachdem er für sein Aufbaustudium am Hamburger Konservatorium hierhergezogen war, veränderte die russische Invasion in die Ukraine seine Lebensumstände grundlegend. In dieser schwierigen Zeit fand Kovalov durch seine inspirierende musikalische Ausbildung und die menschliche Wärme am Konservatorium künstlerische Stabilität und neue Orientierung. Inzwischen hat er sein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen.

Das Klavierkonzert Nr. 3 von Sergej Prokofjew hat er eigens für die heutige Aufführung einstudiert – nicht zuletzt deshalb, weil der Komponist ganz in der Nähe von Kovalovs Heimatort geboren wurde. Auch sonst präsentiert er in seinen Konzerten regelmäßig ukrainische Musik.



HAMBURGER  
KONSERVATORIUM

# JETZT IN DER MUSIK.WERK.STADT

Kolbenhöfe Ottensen

Musikschule  
Musik-Kita  
Studium

Lilly-Giordano-Stieg 1

**Komm  
vorbei!**



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Hamburg | Behörde für  
Kultur und Medien  
Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg

# BALLET EN MINIATURE

## Igor Strawinsky: Scherzo à la russe

»Zu viele Musikstücke hören erst viel zu lange nach ihrem Ende auf«, soll Igor Strawinsky gesagt haben. Das kann man von seinem knapp vierminütigen *Scherzo à la russe* nicht behaupten. Es ist unglaublich dicht komponiert und lässt die Atmosphäre eines russischen Dorffestes erklingen, wie ein Miniaturformat seines Balletts *Petruschka*. Das 1944 in den USA – nach Russland und Frankreich seiner dritten Heimat – komponierte Stück war ursprünglich als Filmmusik für den Kriegsfilm *The North Star* geplant, wurde dann für Jazzensemble und schließlich für Orchester arrangiert.

Das Scherzo beginnt mit einer volksliedhaften Melodie, die den Klang einer Dorfkapelle imitiert. Bemerkenswert ist die Verwendung von Akzenten im ersten Abschnitt: Von zwei Noten wird immer die zweite betont, was an den Sound eines Akkordeons erinnert.

Im Verlauf erklingen zwei »B-Teile«: Im ersten liefern Harfe und Klavier einen Kanon, während gedämpfte Violinen schnelle Sechzehntelnoten spielen. Im zweiten, kontrastreicheren erklingen unkonventionelle Rhythmen, und es gibt Momente unerwarteter Stille, die große Energie erzeugen.

Nach Strawinskys Tod 1971 entwarf der Choreograf George Balanchine zu seinem Gedenken eine Ballettversion. Eine Tänzerin beschrieb das *Scherzo à la russe* so: »Das Ganze ist ein Lächeln. Es ist so schnell vorbei. Dieses überraschende, abrupte Ende – es stoppt einfach abrupt – zeigt Strawinskys Humor.«

Igor Strawinsky



# DER PIANIST ALS TIGER UND DICHTER

## Sergej Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3

Genau wie Strawinsky und Rachmaninow floh Sergej Prokofjew vor den Revolutionen und Kriegen in seiner russischen Heimat zeitweilig in die USA, wobei er sich vor allem als Pianist über Wasser hielt. Auch sein Drittes Klavierkonzert schrieb er für sich selbst. Es gilt als sein am leichtesten verständliches Konzert, da es auf den exzessiven Gebrauch von Dissonanzen verzichtet und reich an musikalischen Einfällen ist. Zugleich ist der Klavierpart äußerst anspruchsvoll. Prokofjew ächzte: »Mein drittes Konzert ist teuflisch schwierig geworden. Ich bin nervös und übe hart, drei Stunden am Tag.«

Sergej Prokofjew



Die immense technische Herausforderung für den Pianisten ist dabei kein Selbstzweck, sondern Teil des musikalischen »Streits« zwischen Klavier und Orchester. Sie dient dazu, die Intensität des Werkes zu steigern. Prokofjew selbst beschrieb die Interaktion zwischen Klavier und Orchester als eine »Auseinandersetzung«, in der das Orchester als »gleichberechtigter Partner« agiert. Dieser dynamische Dialog trägt maßgeblich zur Spannung des Werkes bei. Die große Martha Argerich soll über das Konzert einmal gesagt haben: »Man muss hier als Interpret zugleich Tiger und Dichter sein.«

Die Rezeption des Konzerts fiel bemerkenswert unterschiedlich aus. Die Uraufführung in Chicago mit dem Komponisten am Klavier war ein Erfolg, Publikum und Presse waren begeistert, der *Chicago Daily Herald* nannte es »das schönste moderne Konzert für Klavier«. Einen Monat später, bei der New Yorker Premiere, ging die Reaktion jedoch in die entgegengesetzte Richtung. So bezeich-

nete *The Musical Times* das Werk als »mechanisch« und als ein »eigenartig hässliches Baby, das feierlich eine Rassel schüttelt«. Was für eine heimtückische Formulierung! Letztlich setzte sich jedoch die Begeisterung für das Stück durch.

Die Klarinetten eröffnen das Konzert mit einer langsamen einleitenden Melodie. Es folgt eine dreiteilige Form, mit rasenden Außenteilen und einem ruhigen Andante in der Mitte. Die Klavierpartie fordert den Solisten mit technisch anspruchsvollen Läufen und Akkord-Ballungen, die zu der harten, trockenen Klaviertextur beitragen und Prokofjews innovativen Ansatz kennzeichnen.

Es folgt ein Variationensatz rund um ein barock anmutendes Thema. Die Variationen selbst bieten eine breite Palette an Stimmungen und Techniken. Die zweite Variation etwa verlangt vom Pianisten fast unspielbare Handkreuzungen. Für Prokofjew mit seinen angeblich langen Armen stellten sie offenbar kein Problem dar.

Wie im ersten Satz stehen im Finale stürmisch wilde Passagen und lyrische Abschnitte im Kontrast zueinander. Der Schlussteil fordert den Pianisten am Ende mit »Doppelnoten-Arpeggien« heraus, die oft als »Spielen in den Ritzen zwischen den Tasten« beschrieben werden. Diese Technik, bei der zwei Tasten mit einem Finger angeschlagen werden, ist ein weiteres Beispiel für Prokofjews Erfindungsgeist. Der Satz mündet in ein glänzendes Fortissimo und bringt das Konzert zu einem fulminanten Abschluss.

MICHAEL VON TROSCHKE

... spielt zum dritten Mal im Publikumsorchester mit. Mit Musik kennt er sich aus: Er unterrichtete an verschiedenen Musikhochschulen Musiktheorie und Komposition und war lange Vizepräsident der Hamburger Musikhochschule. Neben der Harfe spielt er auch Orgel. Seit er aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist, widmet er sich verstärkt der Musikvermittlung.

# **BLICK ZURÜCK**

## **Sergej Rachmaninow: Sinfonische Tänze**

Die *Sinfonischen Tänze* entstanden als Rachmaninows letztes Werk in seinem Exil, den USA. Dorthin war er aus seiner Heimat Russland nach der bolschewistischen Revolution und dem Sturz des Zaren 1917 geflohen. Doch obwohl er als virtuoser Pianist gefeiert wurde und in Beverly Hills ein schickes Haus bewohnte, ließ ihn das Heimweh nach Russland nicht los.

Unüberhörbar spiegelt sich das auch in den *Sinfonischen Tänzen*, in denen Melodien und Rhythmen seiner Ersten Symphonie anklingen. Sie steht für einen Einschnitt in seinem Schaffen, denn ihre Uraufführung 1879 und die heftigen Verrisse (vermutlich wegen des betrunkenen Dirigenten am Pult) lösten beim hochsensiblen Komponisten eine depressive Episode und Schreibhemmung aus. Erst eine Hypnosebehandlung wies den Ausweg: Wie in Trance wiederholte sein Psychologe immer dieselben Sätze: »Du wirst ein Konzert schreiben ... du wirst mit großer Leichtigkeit arbeiten ... das Konzert wird von exzellenter Qualität sein.« Als Folge dieser Autosuggestion gelang es Rachmaninow tatsächlich, sein heute weltberühmtes Zweites Klavierkonzert zu komponieren. Und vielleicht lässt sich auch den *Sinfonischen Tänzen*, die er selbst als sein gelungenstes Werk bezeichnete, am meisten abgewinnen, wenn sie wie in Trance gehört werden.

Der Erste Satz führt hinein in die liebliche Landschaft vergangener Zeiten und Märchen, reißt den Hörenden dann aber mit einer gewaltig auftretenden Armee aus dem Frieden. Im Wechsel erinnern drängende Streicherklänge an das Schicksal und schaffen Bläser träumerische Fluchten. Das Zwischenthema ist eine solche Flucht lieblicher Bläserkammermusik, die wohl die (für den Exilanten Rachmaninow verlorenen) Weiten Russlands heraufbeschwört. Ungewohnt jazzig mutet dabei das Altsaxofon an.

Im Zweiten Satz kämpfen ein tanzender Derwisch (Klarinette) und das daraus hervorgehende Thema (erst der Sologeige, dann der Bläser und schließlich des vollen Streicherklangs) mit der Schicksalsmelodie des strahlenden Blechsatzes. Schließlich entfaltet sich ein Walzerthema, das in der Vielheit der Melodien die hypnotische Oberhand behält.



Sergej Rachmaninow (links) mit Eugene Ormandy, Dirigent des Philadelphia Orchestra, der die »Sinfonischen Tänze« 1941 uraufführte

Voller Gegensätze ist das Finale: Nach dem düsteren, mitternächtlichen Beginn mit (Kirchen-)Glocken wechseln gewitzte, schnelle Teile und Heimweh-Melodien. Zudem stehen sich zwei musikalische Zitate gegenüber, Symbole für Tod und Leben: der finstere gregorianische Hymnus *Dies irae*, der vom Jüngsten Gericht handelt und den Rachmaninow in vielen seiner Werke einbaute. Und ein *Halleluja*, ein Ostergesang aus der russisch-orthodoxen Liturgie, den er schon in seiner *Ganznächtlichen Vigil* verwendete. Im wilden Reigen des ganzen Orchesters schließt diese letzte sinfonische Reise Rachmaninows und öffnet den Blick auf die Möglichkeit eines Gottes.

BARBARA SCHURIG

---

... ist schon lange aktiver Fan der Elbphilharmonie: Seit Sommer 2022 spielt sie Geige im Publikumsorchester, zuvor lange im Familienorchester. Die studierte Juristin schätzt nicht nur das gemeinsame Musizieren, sondern auch die liebevollen Dirigentinnen und Dirigenten und die Begleitung durch das Team.

## DAS NÄCHSTE KONZERT

Im Großen Saal der Elbphilharmonie konzertiert das Publikumsorchester wieder am 24. Januar 2026; zuvor schon am 18. Januar im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Das Programm ist durchaus ungewöhnlich: ein Stück des modernen französischen Komponisten Olivier Messiaen sowie eine Sinfonie von Ravi Shankar, dem legendären indischen Sitar-Spieler, der einst mit den Beatles auftrat. Ganz klassisch erklingt dagegen Mozarts populäres Hornkonzert Es-Dur.



[Infos & Tickets >](#)

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, François Kremer, Julika von Werder,

Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450698 03, [office@kultur-anzeigen.com](mailto:office@kultur-anzeigen.com)

### **BILDNACHWEIS**

Elbphilharmonie Publikumsorchester (alle Claudia Höhne); Michael Petermann (Daniel Dittus); Serhij Kovalov (Raimar von Wienskowski); Igor Strawinsky, 1925 (US Library of Congress); Sergej Prokofjew, 1918 (US Library of Congress); Sergej Rachmaninow und Eugene Ormandy, 1941 (Philadelphia Orchestra Archives)



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

AIDA Cruises  
American Express  
Aurubis AG  
Bankhaus Berenberg  
Breuninger  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
Jahr Gruppe  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO  
WEMPE  
Wollfabrik Schwetzingen

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Meßmer  
Ricola  
Störtebeker

### **ELBPILHARMONIE CIRCLE**

#### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
K.S. Fischer-Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

#### **STIFTUNG ELBPILHARMONIE**

#### **FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

